aschinen,
lichen Betrieben

nuen,
r

ellschaft

Gesellen-Verein
Bocholt.
Adressen aller unserer
litär einberufenen
itglieder u. Mitglieder
an bis Donnerstag
dung von Liebesgaben
Unterzeichneten abgeben.
Vikar Beckmann,
Präses.

Westfalia
Verein für
kath. Kaufleute
und Beamte.
ch, den 30. August:
iemeinsamer
aziergang.
kt: Aabrücke Ravardi-
ds 8¼ Uhr pünktlich.
DER VORSTAND.

e Cordweberei
Gladbacher Bezirks
sucht
ste Kraft
Verkauf ausgerüsteter
nd die Vertretung der
n Innern.
en unter K. E. 270
Geschäftsstelle.

ZAHN-PRAXIS
esmann, Bocholt,
Schanze 143.
ähne mit u. o. Gaumen,
e, Brücken, Kronen;
n, Plombieren, Reinigen,
n d. Z. mit Betäub. d.
icht und sicher.
.: 9—12½, 3—6 Uhr.

auf- und
htangebote
zweiten Grasschnitt in
e bei der Spinnerei des
Drießen und für die
achweide
urch mich entgegenge-
bis Bottmeyer.

Bezugsschein!
Maß angefertigte
rsetts
cantie für guten und
Sitz, reiche Stoff-Aus-
ste Einlagen, neue,
Formen, bes. auch
Damen.
u Schaust,
ße 19 gegenüber der
Rentei.

eißes Kleid
zu verkaufen; eben-
ote Tuchbluse (auch
und ein ganz neuer
Tuchmantel wegen
lig zu verkaufen.
in der Geschäftsstelle

höne, milchgebende
ege
en.
Scheibenstraße 9
(Fildeken).
erhaltener
der- oder
rtwagen
stell-

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 70 Pf., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2.10, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2.52. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. **Geschäftsstellen:** Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher 92). Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

45. Jahrgang | Mittwoch, 30. August 1916 | Nummer 201

Die neuen Kriegserklärungen.

Der Krieg mit Rumänien.

Rumänien auf Seiten unserer Feinde!

Rumänien hat an Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärt und ist dadurch auch unser Feind geworden. Aber wie seinerzeit Italien wird jetzt auch Rumänien das siegreiche Vorschreiten unserer Waffen nicht zu hemmen vermögen.

Voraussetzung unseres Sieges bleibt aber unerschütterliche Einigkeit und unbeugsamer Wille zum Durchhalten. Dies wissen unsere Gegner, und sie suchen daher neuerdings vom Auslande aus auf alle mögliche Weise durch Agenten und aufrührerische Schriften die Lebensmittelknappheit für ihre Zwecke auszunutzen, um Unfrieden zu säen. Jedes Eingehen auf solche Bestrebungen ist Landesverrat in schlimmster Form. Das mache sich jeder klar, an den der Versucher herantritt. Deutschland braucht die Mitarbeit seines gesamten Volkes, um die Waffen scharf zu erhalten, die zur Niederkämpfung aller unserer Feinde gehören. Die ganze Kraft und Opferwilligkeit jedes einzelnen, welchem Berufe er angehören mag, ist um so nötiger, als die Zahl unserer Feinde wächst. Frage daher jeder sein Gewissen, ob er hiernach seine Pflicht erfüllt, oder ob er nicht noch mehr, unter Zurücksetzung des eigenen Vorteils, für das bedrohte Vaterland tun kann.

Ertragen wir Entbehrungen, Kummer und Sorgen, die der Krieg naturgemäß mit sich bringt, wie bisher mit entschlossenem Mut für die große Sache. Dann wird uns der Krieg einen siegreichen Frieden bringen und mit ihm eine aussichtsreiche Zukunft im deutschen Vaterlande.

Frhr. von Gayl,
General der Infanterie und stellvertretender kommandierender General 7. A.-K.

Ein neuer Feind!

Aufruf des Erzherzogs Friedrich.

WTB. **Wien,** 28. Aug. Heute ist folgender Armeeoberkommando-Befehl erlassen worden:

Soldaten! Kriegskameraden!

Ich habe Euch mitteilen lassen, daß in der Reihe unserer Gegner ein neuer Feind aufgetaucht ist, das Königreich Rumänien. Euer ehrlicher Soldatensinn wird für diesen räuberischen Ueberfall das richtige Maß an Verachtung finden. Wir haben in den vergangenen Jahren manche schwere Stunde überwunden und werden auch den neuen Strauß in Ehren durchkämpfen, unserem Eidschwur zu den Fahnen des allerhöchsten Kriegsherrn getreu. Gott mit Euch!

Erzherzog Friedrich, Feldmarschall.

* * *

WTB. **Budapest,** 29. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der „Pester Lloyd" meldet in einem Wiener Berichte über die rumänische Kriegserklärung u. a.: Die mit der eigenhändigen Unterschrift des rumänischen Ministers des Aeußeren Porumbaro versehene Note, welche um 8¾ Uhr überreicht wurde, kündigte an, daß Rumänien sich um 9 Uhr, also eine Viertelstunde später, als im Kriegszustand mit der Monarchie befindlich erklärte. Die Absicht der Ueberrumpelung, deren Ausführung mit den plumpsten Mitteln versucht wurde, liegt klar zu Tage und wird überdies durch eine Reihe weiterer Momente zur Gewißheit erhärtet. Die Wahl des Sonntags zur Ueberreichung der Note läßt erkennen, daß Bratianu uns zu überraschen dachte. Auch die italienische Regierung hat seinerzeit die Kriegserklärung an einem Sonntag überreichen lassen. In Rom wie in Bukarest hat man also offenbar angenommen, daß der Gesandte am Sonntag auf dem Ballhausplatze keinen zur Uebernahme der Kriegserklärung autorisierten Beamten antreffe, daß die Note über Nacht liegen bleibe und sich so ein Vorsprung von einigen Stunden für die militärischen Operationen erzielen lassen werde. Rumänien ist, wie jetzt mitgeteilt werden kann, seit drei Jahrzehnten an uns durch ein Bündnis geknüpft, das immer wieder, zuletzt 1912 während der Balkanwirren erneuert worden ist. Rumänische Zeitungen haben in den letzten Monaten wiederholt behauptet, mit der durch den Abfall Italiens erfolgten Auflösung des Dreibundes seien auch die Verpflichtungen Rumäniens gegen die Mittelmächte erloschen. Demgegenüber kann festgestellt werden, daß der BündnisvertragRumäniens nicht auf dem Dreibund, sondern auf dem österreichisch-ungarisch-deutschen Bündnis fußt und daß somit der Austritt Italiens aus dem Dreibunde an den Verpflichtungen Rumäniens weder formell noch sachlich das Mindeste geändert hat.

Die Unaufrichtigkeit Brătianus und König Ferdinands.

WTB. **Wien,** 28. Aug. Wie die „Neue Freie Presse" von diplomatischer Seite erfährt, hat der rumänische Ministerpräsident Bratianu noch am Sonntag früh den österreichisch-ungarischen Gesandten, Grafen Czernin, empfangen und ihm erklärt, er könne, wolle und werde die Neutralität aufrecht erhalten, und der Kronrat, der am Nachmittag stattfinde, werde dies beweisen. Mittlerweile war jedoch ein Schriftstück, welches die Kriegserklärung enthielt und mit der eigenhändigen Unterfertigung des Ministers des Aeußern Porambaru versehen war, bereits im Besitze des rumänischen Gesandten in Wien. Am 26. August vormittags wurde Graf Czernin von König Ferdinand empfangen, der dem Gesandten erklärte, er wolle keinen Krieg und hoffe, der Kronrat werde sich im Sinne der Aufrechterhaltung der Neutralität entscheiden.

Rumäniens Judaslohn.

WB. **Berlin,** 28. Aug. Nach der Bukarester Meldung der Dimiteata wurde durch Vertrag der Entente mit Rumänien diesem ganz Siebenbürgen, Südungarn und soweit sie von Rumänen bewohnt ist, auch die Bukowina und Czernowitz zuerkannt. Wenn Rumänien auch gegen Bulgarien in Aktion treten muß, kann es mit dem Gebiet zwischen Rustschuck und der Warna seine Grenze korrigieren. Dieses Gebiet soll Rumänien auch ohne eine Eroberung mit den Waffen erhalten. — An Versprechungen hat es, wie man sieht, nicht gefehlt, um das leichtgläubige Rumänien in den Krieg zu ziehen. Es fragt sich nur, ob diese Versprechungen in Erfüllung gehen.

Wie die Kriegs-Erklärung in Ungarn aufgenommen wurde.

KZ. **Budapest,** 28. Aug. Die Nachricht von der Kriegserklärung Rumäniens ist in Ungarn mit Ruhe und Fassung aufgenommen worden, da man mit diesem Ereignis seit längerer Zeit rechnete und auch alle Vorbereitungen getroffen sind, damit Rumänien sich in seinen Rechnungen ebenso täusche wie Italien. Allgemein fühlt man, daß die Bestrebungen Rumäniens in erster Reihe gegen Ungarn gerichtet sind. Es wird an die Worte erinnert, welche Graf Karolyi vor kurzem im Parlament unter dem ungeteilten Beifall des ganzen Hauses ausgesprochen hat, daß das rumänische Heer im Falle eines Angriffes an der ungarischen Grenze sich nicht Soldaten, sondern Tigern gegenüber finden werde. Ueber das Vorgehen Rumäniens äußert man allgemein, daß es sich angesichts der noch immer bestehenden Militärkonvention mit diesem Lande um einen ebensolchen Treubruch handelt wie ihn seinerzeit Italien begangen habe.

Die Berliner Presse.

BB. **Berlin,** 29. Aug. Die deutsche Kriegserklärung an Rumänien wird von den Blättern aller Parteien einmütig als eine selbstverständliche Folgerung des Vertragsbruches gedeutet. Das „Berliner Tageblatt" schreibt: Das vertragsbrüchige Rumänien wußte, daß Deutschland entschlossen sei, an der Seite seines Verbündeten eine an Oesterreich-Ungarn gerichteten Kriegserklärung umgehend mit einer solchen seinerseits zu beantworten. Die sichtbar zu Tage liegende militärische Notwendigkeit erforderte diesmal eine sofortige Klärung und Entscheidung. Ueberall im deutschen Reiche herrscht volle Einmütigkeit über das, was zu geschehen hatte. Niemand in Deutschland unterschätzt es, daß uns jetzt eine neue, unerprobte, aber frische Armee entgegentritt. Aber wir haben gesehen, daß unsere Heere immer wieder die feindlichen Truppen zurückgewiesen und daß die Uebermacht der Zahl bei weitem nicht alles bedeutet. — In der „Vossischen Zeitung" heißt es: Das jetzige Ministerium in Rumänien hat sich über die Lehren der Geschichte hinweggesetzt. Unter König Carol hätte man einen solchen Schritt nicht für möglich gehalten. In dem lebte noch die Erinnerung an den Lohn, den er für seine Hilfe von Rußland erhalten hatte. Rumänien rettete das russische Heer vor dem Untergang und Rußland entriß ihm darauf Bessarabien. Das deutsche Volk wird, nachdem ein verdächtiger Gegner, vor dem man auf der Hut sein mußte, die Maske abgeworfen hat, nur mit größerer Entschlossenheit seinen Willen zum Sieg betätigen und das felsenfeste Vertrauen bewahren, daß es sich ruhmreich behaupten wird, auch gegen eine Welt von Feinden. — Der „Lokal-Anzeiger" schreibt: Mit voller Entschlossenheit trat Deutschland auch jetzt schon wieder an die Seite seines Verbündeten; in guten wie in bösen Tagen gehören wir zusammen, und wie schwer das Unwetter auch sein möge, das am Kriegshimmel heraufzieht, wir gehen in ungebeugter Waffengemeinschaft mit unseren Bundesgenossen ihm entgegen. Bulgaren und Türken werden sich des neu erwachsenen Feindes gleichfalls zu erwehren haben, und sie werden ihren Mann stehen. — Die „Germania" meint: Daß Rumänien ganz mit demselben Maße gemessen werden müsse, wie Italien, erfährt die breite Oeffentlichkeit erst jetzt aus der deutschen Kriegserklärung. In der Tat hat Rumänien in festem Vertragsverhältnis zu den Mittelmächten gestanden. Der Vierverband spielt mit den aus Rom und Bukarest gekommenen Kriegserklärungen seine letzten, und wie er selbst glauben mag, höchsten Trümpfe gegen uns aus. Es fragt sich nur, ob er das Gewicht der nun endlich von ihm erzielten Erfolge nicht bedeutend überschätzt. — Die „Deutsche Tageszeitung" schreibt: Jeder Tag, der seit der Kriegserklärung Rumäniens an Oesterreich-Ungarn bis zum Eintritt des deutschen Reiches und Bulgariens verfloß, war militärisch für Rumänien ein unschätzbarer Gewinn. Auch deshalb begrüßen wir die prompte deutsche Kriegserklärung, welcher die bulgarische auf dem Fuß folgen dürfte. — Der „Vorwärts" schreibt: Wir hörten noch bis in die letzten Tage von den verzweifelten Bemühungen unserer rumänischen Genossen die drohende Kriegsgefahr abzuwenden. Allein die Stimme des Friedens, vertreten von der kleinen Schicht der städtischen Arbeiter, verhallte in einem Lande, in dem eine Kaste die große Masse der im Elend in Hörigkeit verkommenen Bauernbevölkerung nach dem Gutdünken zu gängeln vermag.

KZ. **Köln,** 28. Aug. Zur Kriegserklärung Rumäniens schreibt die Köln. Ztg.: Wir haben einen Gegner mehr; denn es ist selbstverständlich, daß Rumänien mit seiner Kriegserklärung an Oesterreich auch unser Feind, wie der unserer Verbündeten geworden ist. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der Vierverband nunmehr mit der rumänischen und der italienischen Kriegserklärung seine letzte Mine springen läßt und in der Not seiner letzten Offensive Rumänien kurzer Hand vor ein Ultimatum gestellt hat. Rumänien entgeht zwar äußerlich dem Schicksale Griechenlands, hat aber im übrigen die Ehre, wie Serbien und Montenegro, Belgien und Portugal, seine Haut für den Vierverband zu Markte zu tragen. Da Rumänien auf ausländische Munition angewiesen ist, dürfte gerade diese Frage für Rumänien verhängnisvoll werden.

Neutrale Stimmen.

WTB. **Kopenhagen,** 29. Aug. (Drahtber.) Berlingske Tidende" nennt die Kriegserklärung Rumäniens an Oesterreich-Ungarn einen Sieg der rumänischen Königin und ihrer Politik. — Ekstrabladet sagt: Alles deute darauf hin, daß die Alliierten auf Rumänien einen starken Druck ausgeübt haben, um es zu veranlassen, schon jetzt die Entscheidung zu treffen.

WTB. **Amsterdam,** 28. Aug. (Drahtbericht.) Das Allgemeen Handelsblad bemerkt zur Kriegserklärung Rumäniens an Oesterreich-Ungarn: Man wird sich wohl auch in Bukarest keine Illusionen darüber machen, daß das Kriegsziel, das sich Rumänien stellt, nicht ganz leicht zu erreichen ist. Die Lage ist diesmal nicht so, wie im zweiten Balkankriege. Die Deutschen und Oesterreicher haben sich sicherlich auf die Möglichkeit einer Intervention Rumäniens entsprechend vorbereitet.

KZ. **Zürich,** 28. Aug. Zur rumänischen Kriegserklärung schreibt die „Zürcher Post", es sei anzunehmen, daß die Zentralmächte und Bulgarien nichts versäumt haben, um den rumänischen Stoß aufzufangen. Rumänien setzte bei seiner Entscheidung alles ein: Existenz und Zukunft, während der Gewinn höchst fragwürdiger Art ist. — Die „Neue Zür. Ztg." schreibt zur Kriegserklärung Rumäniens und Italiens, daß sie mit den Vorbereitungen des Vierverbandes für die Regelung der Friedensbedingungen und dem Wirtschaftskrieg nach dem Kriege zusammenhänge. Es sei möglich, daß die britische Regierung als Gegengabe für die Italien zugesicherten wirtschaftlichen Leistungen den uneinge-

Die üblichen Kämpfe an Somme und Maas. Zusammenstöße mit russischen und rumänischen Vortruppen in der Karpathen.

Großes Hauptquartier,
29. August. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In vielen Abschnitten der Front machte sich eine erhöhte Feuertätigkeit des Feindes bemerkbar. Im Somme- und Maasgebiet nahm der Artilleriekampf wieder große Heftigkeit an.

Nördlich der Somme wiederholten sich mit starken Kräften unternommene englische Angriffe zwischen Thiepval und Pozieres. Sie sind blutig gescheitert, zum Teil führten sie zum Nahkampf, der nördlich von Ovillers mit Erbitterung fortgesetzt wird. Mehrere Handgranatenangriffe wurden am Delvillewald und südöstlich von Guillemont abgewiesen.

Rechts der Maas griffen die Franzosen zwischen dem Werke Thiaumont und Fleury sowie im Bergwalde an. Im Feuer der Artillerie, Infanterie und Maschinengewehre brachen die Angriffswellen zusammen. Schwächere feindliche Vorstöße südlich und südöstlich von St. Mihiel blieben ohne Erfolg.

Drei feindliche Flugzeuge sind im Luftkampf abgeschossen, und zwar eins südlich von Arras, zwei bei Bapaume; ein viertes fiel bei St. Quentin unversehrt in unsere Hand.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. An einzelnen Stellen war die Feuertätigkeit wieder lebhafter.

Oestlich des Stochod bei Rudka Czerewiszcze kam es zu Infanteriekämpfen; nördlich des Dnjestr wurden bei einem schwächeren russischen Angriff über 100 Gefangene gemacht.

In den Karpathen fanden Zusammenstöße mit russischen und rumänischen Vortruppen statt.

Bei Bureztyn (an der Gnila Lipa) wurde ein russisches Flugzeug im Luftkampf zur Landung gezwungen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

gränkten Anschluß an den künftigen Vorherrschafts- und des Vierverbandes verlangt hat und daß deshalb Italien dem zweideutigen Verhältnis zu Deutschland ein Ende machen mußte. Als weitere mögliche Gründe erklärt der Mailänder Mitarbeiter des Blattes den zusehends stärker werdenden Druck der revolutionären und nationalistischen Kreise auf die italienische Regierung und die Zusicherung wirtschaftlicher Vorteile oder politischer Zugeständnisse im Mittelmeer.

Die ersten rumänischen Gefangenen.

WB. **Berlin,** 28. Aug. Zu den ersten rumänischen Gefangenen bemerkt die „Deutsche Kriegszeitung" unter anderem: Wenn nichts die Ansicht bestätigen würde, daß wir auf den rumänischen Treubruch vorbereitet waren, wie im Mai vorigen Jahres unsere Bundesgenossen an der Donau gegenüber Italien, so beweist es die Tatsache, daß im heutigen deutschen Generalstabsbericht bereits die ersten rumänischen Gefangenen gemeldet werden. Es will uns dünken, daß dieses von Bratianu und Filipescu inszenierte Abenteuer auch einen anderen als von ihnen erhofften Ausgang erhalten wird. Rumänien wird es ebenso ergehen wie Italien, das in den Pfingsttagen des vorigen Jahres sein Vorgehen gegen den österreichischen Verbündeten als einen Spaziergang betrachtete. Wir wissen, daß die rumänische Armee den Krieg nicht wollte, wir wissen, daß die ernsthafteste politische Partei Rumäniens mit Carp und Marghiloman an der Spitze den Krieg um jeden Preis verhindern wollte, und wir wissen, daß nun, wo in Rumänien die mit Rubeln gepflasterten Gassen den Krieg erzwungen haben, wie ihn vor einem Jahre in Italien die mit Souvereins gepflasterten erzwangen, der große Katzenjammer in Bukarest ebenso wenig ausbleiben wird, wie er Rom bevorsteht.

Der italienische Krieg.

Italienische Presse-Stimmen zur Kriegserklärung an Deutschland.

WTB. **Bern,** 28. Aug. „Popolo d'Italia, das sich in seinem Leitartikel und in einer Korrespondenz aus Rom selbst rühmt, daß sein Kriegsprogramm nun endlich in Erfüllung gegangen sei, kann doch nicht folgende Warnung an die italienische Oeffentlichkeit unterlassen: Deutschland ist nicht entkräftet, wie die meisten hartnäckig glauben wollen. Es ist gut, dies festzustellen, damit die Italiener ihre Nerven für noch größere Opfer stählen. Deutschland ist noch stark, und seine Soldaten sind sogar noch besser ausgerüstet, als zu Anfang des Krieges. Wir müssen den Feind in richtiger Weise einschätzen, da er nicht besiegt, sondern in der Lage ist, in einem verzweifelten Zeitpunkte bis an die Zähne bewaffnet, sich auf Leben und Tod zu verteidigen.

Der „Corriere della Sera" schließt einen Artikel, der sich mit den eventuellen militärischen Folgen der Kriegserklärung an Deutschland befaßt, mit der Bemerkung: Nachdem die deutschen Herausforderungen ihren Gipfel erreicht hatten, erklärten wir den Krieg; denn unsere Saloniki-Truppen wollen mit offenem Visier den deutschen Truppen auf dem Schlachtfelde gegenüberstehen.

WTB. **Bern,** 28. Aug. „Stampa" konnte zur Kriegserklärung keinen Kommentar veröffentlichen. Die betr. Nummer der „Stampa" enthält auf der ersten Seite in Fettdruck folgende Notiz: Unser Kommentar, in dem wir die Gründe und die diplomatische Entwickelung unseres Krieges unter dem Ministerium Salandra zusammenfaßten und die Notwendigkeit für das Ministerium Boselli anerkannten, diesen letzten Akt gegen Deutschland auszuführen, ist von der Zensur unterdrückt worden.



Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Eine aufsehenerregende Lesart über den Tod des Generals Gallieni.

Der Voss. Ztg. zufolge verlautet: Mehrere amerikanische Passagiere, die an Bord des französischen Dampfers „Lafayette" in Newyork eintrafen, berichteten, sie hätten in Paris auf das bestimmteste gehört, daß General Gallieni nicht eines natürlichen Todes gestorben, sondern von einem hohen französischen Offizier erschossen worden sei. Dieser Offizier soll von Verdun nach Paris berufen und mit der Aufgabe betraut worden sein, mit Vertretern der deutschen Heeresleitung über die Uebergabe von Verdun zu unterhandeln. Der Offizier hatte darüber mehrere Besprechungen mit Gallieni. Bei der letzten Unterredung hörten die vor dem Zimmer aufgestellten Wachen des Generals einen Schuß. Sie stürmten in das Zimmer und fanden dort Gallieni blutbefleckt auf dem Fußboden liegen, während der andere Offizier mit der Pistole in der Hand dastand. Man schaffte ihn rasch fort, wohin ist unbekannt.

Amtliche Berichte unserer Verbündeten.

Oesterreichischer Bericht.

WTB. **Wien,** 29. August. (Eig. Drahtbericht.)

Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Der Donaumonitor „Almos" zerstörte durch Feuer bei Turnu Severin mehrere militärische Anlagen.

An allen Uebergängen des 600 Kilometer langen ungarisch-rumänischen Grenzgebirges sind unsere Grenzsicherungstruppen ins Gefecht gekommen. Er holte sich, wo er auf unsere Bataillone stieß, blutige Köpfe, namentlich nördlich von Craova, bei Petrosenn, im Gebiet des Vöroestoronn- (Roter Turm) Passes, auf den Höhen südlich von Brassó, auf denen das tapfere Szekler Infanterie-Regiment Nr. 82 den heimischen Boden verteidigt, und im Gyergyo-Gebirge. Nur die weitausholenden starken rumänischen Umfassungsversuche vermochten unsere vorgeschobenen Abteilungen zu veranlassen, rückwärts angelegte, planmäßig zugewiesene Stellungen zu beziehen.

In der Bukowina und in den galizischen Karpathen keine besonderen Ereignisse. Bei den gestern gemeldeten Kämpfen nördlich von Mariampol wurden über 100 Gefangene und ein Maschinengewehr eingebracht. Südlich von Zborow vereitelten unsere Truppen russische Annäherungsversuche durch Gegenstoß.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Bei Szelwow brach ein russischer Angriff in unserm Artilleriefeuer zusammen. Bei Rudka Czerwiszcze kam es zu Infanteriekämpfen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Tätigkeit des Feindes ist in mehreren Frontabschnitten lebhafter geworden. Unsere Stellungen auf den Fassaner Alpen stehen unter andauerndem starken Geschützfeuer. Angriffe gegen die Caurior-Scharte und Cima di Cece wurden abgeschlagen. Der Cauriolgipfel fiel nach hartnäckigem Kampfe dem Feinde an. An der Dolomitenfront scheiterten mehrere Vorstöße der Italiener gegen unsere Rufreddostellungen. Im Plöckenabschnitt und an der küstenländischen Front zwischen Col Santo und dem Monte Vas suchte die feindliche Infanterie an mehreren Stellen mit starker Artillerieunterstützung vorzugehen. Diese Versuche wurden überall vereitelt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Donauflottille schoß die Petroleumraffinerien bei Giurgiu in Brand.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

See- und Luftkrieg.

Ein englischer Hilfskreuzer versenkt.

WTB. **Berlin,** 29. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Amtlich.

Am 24. August hat eins unserer Unterseeboote in der nördlichen Nordsee einen englischen Hilfskreuzer versenkt.

(Es handelt sich offenbar um den von amtlicher englischer Seite als gesunken gemeldeten Hilfskreuzer „Duke of Albany".)

Die französische Flotte.

WTB. **Bern,** 29. Aug. „Petit Parisien" legt in einer Studie dar, daß Frankreich seine Flotte nicht nur intakt erhalten, sondern durch neue, vollkommen auf der Höhe stehende Kampfeinheiten vermehrt hat. „Die Franzosen", sagt das Blatt, „haben nur den militärisch wertlosen alten Kreuzer „Bouvet" verloren, der vor Cattaro torpedierte „Jean Bart" wurde schnell und sorgfältig ausgebessert. Die Flotte hat sich durch fünf neue Großkampfschiffe verstärkt: „France", „Paris", „Bretagne", Lorraine" und „Provence", die 23 045 Tonnen verdrängen und mit zehn 34 Ztm.-Geschützen bestückt sind. Sie bilden zusammen mit „Jean Bart" und „Courbet", sechs Kreuzern der Dantonklasse und fünf vom Typ Verite und Patrie eine sehr mächtige Seestreitkraft.

Brutale Bombenwürfe auf Nazareth.

Im türkischen Heeresbericht vom 18. August findet sich eine Feststellung, die in der Geschichte des Weltkrieges unvergessen bleiben wird. Danach haben englische Flugzeuge Nazareth im heiligen Lande mit Bomben beworfen! Die britische Rücksichtslosigkeit macht also nicht einmal vor einer der ehrwürdigsten Stätten des Christentums Halt, obwohl nicht die mindeste militärische Notwendigkeit für ein solches Vorgehen vorlag. Diese empörende Untat muß in der ganzen christlichen Welt Entrüstung und Abscheu hervorrufen. Man darf gespannt sein, was die Vierverbandspresse, die sich über die unvermeidliche Zerstörung einzelner Kirchen durch deutsche Kanonen so aufgeregt zeigte, zu dieser neuesten Leistung der britischen Vorkämpfer für Zivilisation sagen wird.

Was unsere Feinde berichten.

Französischer Bericht.

WTB. **Paris,** 29. Aug. (Eig. Drahtber.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Mehrere deutsche Angriffsversuche auf die französischen Stellungen vor Fleury wurden durch Handgranatenfeuer leicht abgewiesen. Auf der übrigen Front während der Nacht Ruhe.

WTB. **Paris,** 29. Aug. (Eig. Drahtber.) Amtlicher Bericht von gestern abend: An der Somme war die Tätigkeit der Artillerie ziemlich lebhaft in der Gegend von Estrees, Belloy-en-Santerre und Lihons. — Am rechten Maas-Ufer richteten die Deutschen auf unsere Stellungen östlich von Fleury

Die Kriegsbraut.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

43. (Nachdruck verboten.)

Hasso hatte das Signalement gelesen und gab es zurück.

„Fast bin ich überzeugt, Exzellenz, daß es sich um dieselben Personen handelt, die sich dort einer Verkleidung bedienten. Anscheinend hatten diese beiden Spioninnen besonderes Interesse für unsere Luftflotte. Und die Jüngere muß eine tüchtige, geübte Zeichnerin sein, das sehen Exzellenz an dieser, in einer halben Stunde fertiggestellten Kopie. Wenn sie auch gepaust ist — eine Leistung bleibt es doch."

Exzellenz sah die Pause nochmals an und nickte.

„Sie haben recht. Und die Pause ist so klar und genau, daß ich mit Vergnügen konstatieren kann, daß Sie abermals eine Verbesserung angebracht haben."

„Ich hatte die Absicht, Eurer Exzellenz gleich nach meiner beabsichtigten Verlobung Vortrag darüber zu halten. Eure Exzellenz können vielleicht verstehen, daß mich meine Arbeit jetzt nicht mehr so freut wie zuvor. Ich kann mir meine Unvorsichtigkeit nicht verzeihen, wenn Exzellenz auch gütig und verzeihend darüber urteilen. Die Reue darüber wird mich immer verfolgen."

Exzellenz von Bogendorf erhob sich und sah Hasso, der sich gleichfalls erhob, fest und scharf an.

„Unsinn! Mit Reuegefühlen schlagen Sie sich nicht herum. Damit verzetteln Sie eine Kraft, die das Vaterland nötiger braucht. Nichts bereuen — gutmachen, Herr Oberleutnant von Falkenried, verstanden!"

„Eure Exzellenz — heißen Dank für diese Worte."

„Gut, gut! Und nun — auf morgen vormittag! Hoffentlich erwischen wir die beiden Spioninnen. Wenn sie auch kaum nennenswerte Erfolge gehabt haben, so ist es doch immer besser, wenn man solchen Schädlingen das Handwerk legt. Sonst haben wir sie schwerlich das letztemal gesehen. Sie werden neue Pläne ersinnen, wenn sie uns entkommen. Jedenfalls danke ich Ihnen, daß Sie sofort zu mir kamen."

Damit war Hasso entlassen.

Etwas erleichtert fuhr er in das Hotel zu seiner Mutter und Rose.

Diese erwarteten ihn mit großer Unruhe. Frau von Falkenried hatte im Hotel ein Telegramm von ihrer Tochter Rita vorgefunden. Dieses Telegramm hatte ihr eine freudige Nachricht gebracht. Aber in der Sorge um Hasso wagte sie sich kaum zu freuen.

*

Rita von Falkenried hatte in Wien eine herrliche Zeit verlebt. Sie hatte in der Familie des Barons von Hohenegg die herzlichste Aufnahme gefunden und man kam ihr auch in der dortigen Gesellschaft freundlich entgegen.

Baronesse Josepha von Hohenegg war die einzige Tochter ihrer Eltern und besaß nur noch einen fast zehn Jahre älteren Bruder, mit dem sie die herzlichste Geschwisterliebe verband.

Als Rita Ende Oktober in Wien eintraf, war Baron Rainer Hohenegg, Josephas Bruder, noch nicht anwesend. Er verwaltete selbständig das in der Nähe von Hohenegg gelegene Gut Villau, das ebenfalls seiner Familie gehörte. Zuvor hatte er einige Jahre als Offizier bei einem vornehmen Reiterregiment in Wien gedient. Seit zwei Jahren hatte er aber seinen Abschied genommen, um seinen Vater zu entlasten durch die Bewirtschaftung eines seiner Güter.

Baron Rainer wurde jedoch ebenfalls in den nächsten Tagen in Wien erwartet, wo er mit seinen Angehörigen einige Wintermonate verbringen wollte.

Rita und Baronesse Josepha schlossen sich in der alten Innigkeit einander an und waren natürlich unzertrennlich. Baroneß Josepha erzählte Rita viel von ihrem „Rainerbruder".

Eines Tages saßen die beiden jungen Damen in Josephas entzückendem Boudoir in einem molligen, gemütlichen Erkerausbau und sahen auf die von eleganten Autos, Equipagen und Fußgängern belebte Promenade hinab. Villa Honegg lag im vornehmsten Stadtviertel in einem herrlich gepflegten Garten, dicht an einer ziemlich belebten Promenade.

Hier saßen die jungen Damen sehr gern und hielten einen „Plausch", wie Josepha solch ein Plauderstündchen nannte.

„Morgen kommt mein Rainerbruder, Rita. Du sollst schauen, was für ein goldiger Mensch er ist. Ich habe ihn so gern und ich glaub', wir haben uns noch nie erzürnt gegenseitig. Natürlich nimmt er mich nicht ganz für voll — weißt, ich bin halt in seinen Augen so ein kleines Busserl, mit dem er sein Gaudi treibt, wenn er grad bei Laune ist. Und ich sekier' ihn auch ein bisserl, als Revanche dafür. Aber sonst verstehen wir uns einzig", sagte Josepha in ihrer wienerisch gefärbten Mundart. Und dann schleppte sie alle Photographien ihres Bruders herbei und zeigte sie Rita.

„Gelt, — hier als Offizier — da war er Schneid? Schad', daß er nicht mehr aktiv ist. Ich hab' ihn gern gesehen in der Uniform. Die lieb' ich überhaupt."

„O, ich weiß schon warum."

Josepha schnitt eine kleine Grimasse.

„Gar nix weißt du. Schau dir lieber meinen Rainerbruder an. Ist er nicht fesch?"

Rita sah sich die Bilder an. Und dann sagte sie lächelnd:

„Mehr als fesch, Josepha, lieb sieht er aus, er hat ein Gesicht, das einem gleich Vertrauen einflößt."

„O, du, das ist gut, daß er dir gefällt. Ich freu' mich so, daß ihr zwei euch nun endlich kennen lernt. Ich glaub', ihr werdet euch prächtig verstehen. Mußt aber nicht denken, daß er ein so bedeutender Mensch ist wie dein Bruder. O jegerl, vor dem hab' ich immer einen grausigen Respekt gehabt. Wie ein ganz dummes Tschaperl kam ich mir vor, wenn er mit mir Konversation machte. Es ist ein Kreuz, Rita, wenn die Männer so arg ernst und gescheit sind. Das ist nichts für mich. Ich muß halt lachen und mein Gaudi treiben können. Weißt — wie mit Graf Rudi Haßbach. Da brauchst nicht jedes Wörtchen auf die Goldwag' zu legen, kannst auch mal was ganz Dummes daherreden."

Rita lachte.

Sie hatte Graf Rudi Haßbach, einen Freund und ehemaligen Regimentskameraden von Baron Rainer Hohenegg, bereits kennen gelernt. Er war ein frischfroher Reiteroffizier, immer vergnügt, immer zu allerlei Scherzen aufgelegt.

Und Rita merkte gleich, daß er Josepha eifrig den Hof machte.

(Fortsetzung folgt.)

einen Angriff, der kein Ergebnis erzielte. Deutsche Artillerie, heftig von der unseren bekämpft, beschoß unsere Gräben im Walde von Vaux und Chapitre. An der übrigen Front verlief der Tag ruhig. Flugwesen: Die Unterleutnants Deullin und de la Tour haben ihr fünftes deutsches Flugzeug abgeschossen; der erstere am 24., der letztere am 25. August.

Belgischer Bericht: Keine besondere Tätigkeit an der Front der belgischen Armee.

Englischer Bericht.

WTB. **London,** 28. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Erster englischer Heeresbericht: Trotz des wenig günstigen Wetters wurden östlich von Delville Fortschritte gemacht und erfolgreiche Gefechte bei Mouquet Fe geführt. Bei Delville heftige Artillerietätigkeit. Nördlich von Pozieres war auch unsere Artillerie tätig.

WTB. **London,** 28. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Zweiter englischer Heeresbericht: Unsere weittragenden Geschütze beschossen mit Erfolg Truppenbewegungen an verschiedenen Punkten zwischen Bapaume und Miraumont. Aussetzende Tätigkeit der feindlichen Artillerie zwischen Pozieres und Thiepval. Unsere Artillerie und unsere Grabenmörser waren an anderen Frontstellen tätig. Am Abend des 26. August überraschte ein heftiger Sturm acht unserer Flugzeuge; fünf sind nicht zurückgekehrt.

Britischer Bericht vom Balkan.

WTB. **Saloniki,** 29. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Reuter meldet amtlich: An der Doiranfront brachte die britische Artillerie feindliche Kanonen, welche unsere Stellungen beschossen, zum Schweigen. Die Bulgaren beschossen Mehes (?) an der Strumafront.

Italienischer Bericht.

WTB. **Rom,** 29. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Italienischer Heeresbericht von gestern: An der Trentiner-Front machte der Gegner kleine Angriffe gegen unsere Stellungen im Fargorida-Tal (Adamello), an den Abhängen des Monte Zebio (Hochfläche von Asiago), in der Gegend des Fassa (Avisio) und im Visende-Tal (oberes Piave-Tal). Dem Angriff am Monte Zebio gingen Stickgaswellen voraus, die indessen durch den Gebrauch unserer Gasschutzmasken völlig wirkungslos wurden. Der Feind wurde überall mit empfindlichen Verlusten zurückgeschlagen und ließ einige Dutzend Gefangene in unseren Händen. Im oberen But-Tale lebhafte Tätigkeit großkalibriger, feindlicher Geschütze. In der Gegend von Görz und auf dem Karst langsames, aber anhaltendes Feuer der feindlichen Artillerie gegen die Vorstädte, die Stadt und die Isonzobrücken und auf die Vallona-Linie; die unsrige antwortete kräftig, indem sie die Befestigungsarbeiten des Feindes zerstörte.

Russischer Bericht.

WTB. **Petersburg,** 29. Aug. (Eig. Drahtber.) Russischer Heeresbericht vom 28. August nachmittags: Westfront: Nördlich des Koldytschew-Sees versuchten feindliche Abteilungen am 26. August vorzurücken, mußten aber unter dem Feuer unserer Artillerie in ihre Ausgangsgräben zurückgehen. An der Schtschara südlich der Eisenbahn Baranowitschi-Luninjec griffen die Deutschen in einer Stärke von zwei Bataillonen unsere vorgeschobenen Truppen in den Gräben am Westufer des Flusses an, wurden aber zurückgewiesen. Am Stochod südlich der Ortschaft Stobychwa umzingelten unsere Aufklärer einen österreichischen Posten und nahmen einen Teil davon gefangen. In der Gegend des Dnjestr nördlich von Markampol bemächtigten sich unsere Truppen nach Kampf des Wäldchens im Osten des Dorfes Dilejow, wo sie sich einrichteten. Sie machten einen Offizier, 37 Soldaten zu Gefangenen und erbeuteten zwei Maschinengewehre. — Kaukasusfront: an der Front von Kygt bis zum Wan-See dauern die Kämpfe an. Unsere Truppen säuberten türkische Schützengräben am linken Ufer des Naßla-Daraffi, der bei dem Dorfe Nurik sich in den Euphrat ergießt und setzten auf das Westufer über. Nördlich von Bitlis drängten wir den Feind durch einen Gegenangriff nach Süden zurück. 11 Offiziere, 200 Askaris und drei Maschinengewehre fielen in unsere Hände. In Richtung Mossul sind wir den Türken in den Gebieten von Neri und Sakkiz dicht auf den Fersen.

England.

Lebensmittelschwierigkeiten in England.

WTB. **London,** 26. Aug. Am Sonntag wird eine Demonstration der Gewerkvereine im Hyde-Park stattfinden. Der Zweck ist, gegen die Untätigkeit der Regierung bei den immer steigenden Preisen der Lebensmittel zu protestieren. Der Sekretär des allgemeinen Verbandes der Gewerkvereine, Appleton, sagte zu dem Vertreter der „Daily News", es handele sich nicht allein um die Preise, sondern darum, die Nation leistungsfähig zu erhalten. Die Regierung solle nur ebenso drastische Maßregeln ergreifen, wie bei der Rekrutierung für die Armee.

Eine Zuschrift an die „Times" sagt, daß, während der nordamerikanische Kontinent in den letzten beiden Jahren zwei riesige Ernten in Weizen gehabt hat, dieses Jahr eine sehr viel geringere Ernte zu erwarten ist, und daß die Amerikaner sich diese Lage zu Nutzen machen, da sie wissen, daß England gezwungen ist, Weizen zu kaufen und den geforderten Preis zu zahlen.

BB. **Manchester,** 25. Aug. „Manchester Guardian" meldet aus London: Die Lage der Lebensmittelpreise wird zweifellos in den nächsten Monaten der Regierung sehr ernste Schwierigkeiten bereiten. Sie hat bereits einen Ausschuß eingesetzt, der seit ein paar Wochen an der Arbeit ist. Dieser ist über die Schwierigkeiten, die Tatsachen festzustellen, und eine praktische Lösung zu finden, ganz entsetzt. Ein vorläufiger Bericht über Milch und Fleisch wird demnächst erscheinen.

Neutrale Staaten.

Die Liebesdienerei der Ymuidener Reeder gegenüber England.

BB. **Amsterdam,** 26. Aug. England setzte Höchstpreise fest für Fische, welche Engländer in Ymuiden kaufen. Wenn sie mehr zahlen müssen (d. h. soviel wie die Deutschen) werden die Ymuidener Reeder den überschießenden Betrag zurückerstatten.

Nord-Amerika vor einem gewaltigen Eisenbahnerstreik.

WTB. **London,** 28. Aug. Reuter meldet aus Washington: Da die Präsidenten der Eisenbahnen die Vorschläge des Präsidenten Wilson endgültig abgelehnt haben, und auch die Eisenbahner eine unversöhnliche Haltung annehmen, besteht eine ernste Gefahr für den Streik bei allen Eisenbahnen. Es wird geglaubt, daß nur ein schnelles Eingreifen des Kongresses der Lage ihren Ernst nehmen kann. Die Eisenbahner sind bereit, auf den Ruf ihrer Führer sofort die Arbeit niederzulegen.

Verschiedene Nachrichten.

Konferenzen mit dem Reichskanzler. — Ministerrat.

BB. **Berlin,** 28. Aug. Nach dem Berl. Tagebl. konferierte der Reichskanzler heute Vormittag mit verschiedenen leitenden Persönlichkeiten, unter anderem mit Dr. Helfferich. Dann fand im Reichskanzlerpalast ein Ministerrat statt.

Gesandten-Wechsel in der Schweiz.

Journal de Geneve meldet: Grant Druff, der englische Gesandte in Bern, scheidet aus Gesundheitsrücksichten aus seinem Dienste aus,

Theotokis †.

BB. **Genf,** 27. Aug. Nach einer Havasmeldung aus Korfu ist der Präsident der griechischen Kammer Theotokis gestorben.

Hochwasser am Nil.

BB. **Berlin,** 26. Aug. Wie Temps aus Kairo meldet, wachsen die Gewässer des Nils überaus schnell. Man befürchtet größere Ueberschwemmungen als sonst. Entsprechende Vorkehrungen wurden getroffen.

Aus aller Welt.

WTB. **Hamburg,** 27. Aug. Ein beim Einsbütteler Bezirksbüro bediensteter Kriminalwachtmeister unterhielt mit einer Frau ein Liebesverhältnis, von dem jetzt die Angehörigen der Frau erfahren haben. Um allem aus dem Wege zu gehen, beschlossen beide, in den Tod zu gehen, nachdem sie die beiderseitigen Angehörigen von dem Vorhaben verständigt hatten. In dem Gehölz von Stellingen hat nach Lage der Sache der Mann erst die Frau, dann sich selbst erschossen.

Provinzielles.

* **Münster,** 29. Aug. Der Metzgermeister Herm. Höping von hier, Ludgeristr. 10, wurde wegen Verkaufes verfälschter Leberwurst mit 300 Mark ersatzweise 60 Tagen Gefängnis bestraft. — Der Dienstmann Heinr. Niemann von hier ist wegen Verweigerung von Eiern auf dem hiesigen Wochenmarkte mit 50 Mark, ersatzweise 10 Tagen Gefängnis bestraft worden.

* **Altena,** 29. Aug. Als Butterhamster schlimmster Art entpuppte sich der Arzt Dr. Eichholz hierselbst. Auf eine Anzeige hin nahm die Polizei eine Haussuchung vor und stellte fest, daß sich im Besitze des Dr. E. etwa dreihundert Zentner Butter befanden. Außerdem war er auch im Besitze einer Butter- und Fettkarte, die er sich trotz der überreichen Versorgung noch hatte geben lassen. Die festgestellte Buttermenge mußte für Dr. E. und seine Familie länger als drei Jahre reichen. Dr. E. hat die Buttermenge aus Ostfriesland bezogen. Zweihundert Pfund sind von der Polizei beschlagnahmt und der Allgemeinheit verkauft worden; der Rest wird denselben Weg gehen.

* **Essen,** 29. Aug. Das älteste Kind einer durch Schicksalsschläge hart mitgenommenen Arbeiterfamilie, ein zehnjähriges Mädchen, hatte dem Kaiser geschrieben, daß der Vater im Felde stehe, daß die Mutter nach der Geburt des siebten Kindes in einer Nervenheilanstalt sei und nach dem Vater verlange. Die Kinder seien auseinandergerissen und bei Verwandten untergebracht. Groß war die Freude der kleinen Bittstellerin, als der Vater plötzlich für mehrere Wochen auf Befehl des kaiserlichen Hauptquartiers auf Urlaub kam, groß auch die Freude, als jetzt ein Brief aus dem Militärkabinett des Kaisers eintraf, dem 100 Mark für die Kinder beilagen.

Aus Bocholt u. Umgegend.

Bocholt, 30. August 1916.

30. August 1915. Die Truppen des Generals von Below stehen im Kampfe um den Brückenkopf südlich von Friedrichstadt. Die Armee Eichhorn erreicht die Gegend nordöstlich von Olita. In der Richtung auf Grodno wird Lipsk (am Bobr) erstürmt. Der Ostrand der Forsten nordöstlich und östlich von Bialystok wird an mehreren Stellen erreicht.

)(**Die Hundstage** haben ihr Ende erreicht; sie haben in diesem Jahre ihrer Bedeutung, die heißesten Tage des Sommers zu sein, wenig entsprochen. Mit den Hundstagen neigt auch der Hochsommer sich seinem Ende zu, die Tage werden bereits merklich kürzer, und der Herbst beginnt allmählich seinen Einzug zu halten. Nach vielen untrüglichen Zeichen in der Natur und der Vegetation werden wir mit einem frühen Herbst und kalten Winter zu rechnen haben. Hat man doch bereits Kranichzüge auf dem Wege nach dem Süden gesehen. Und auch die Kiebitze sollen sich schon sammeln .

:: **Die Abnahme der beschlagnahmten Fahrradbereifungen** findet für die Stadt Bocholt im Rathause Zimmer Nr. 6 am 1., 4., 6., 8., 11. und 13. September, jedesmal von 10 bis 12 Uhr vormittags statt.

)(**Flußschau.** Nach einer heutigen Bekanntmachung der Ortspolizeibehörde findet die Flußschau im Stadtbezirk Bocholt an den Tagen vom 2. bis einschl. 6. September statt.

:: **Deutsch-niederländischer Schiffahrtsverkehr.** Mit dem 20. d. M. ist eine neue Verordnung über den deutsch-niederländischen Binnenschiffsverkehr in Kraft getreten, die für die Schiffer (Schiffsführer, Reedereiangestellte oder Schiffsmannschaft, sowie sonstige Schiffsangestellte) und ihre auf den Schiffen wohnenden nächsten Angehörigen besondere Vorschriften für die wiederholte Grenzüberschreitung festsetzt. Im übrigen gelten für ein Ueberschreiten der Grenze auf dem Wasserwege die Vorschriften der allgemeinen Paßverordnung.

:: **Die Kartoffeldiebstähle** nehmen in den Außenbezirken unserer Stadt in den letzten Tagen überhand. Das sibente Gebot scheint für diese Leute keine Geltung zu haben. Ganze Säcke voll werden nächtlicherweile widerrechtlich abgeerntet. Dabei gehen die Diebe so raffiniert zu Werke, daß es der Polizei nur selten gelingt, einen von ihnen zu fassen.

* * *

:: **Crommert,** 27. Aug. Dem Ersatz-Reservisten Johann Seggewiß, Sohn des Ackerers Gerh. Seggewiß, hierselbst, wurde für bewiesene Tapferkeit das Eiserne Kreuz verliehen. Er befindet sich augenblicklich im Lazarett.

† **Werth,** 28. Aug. Missionsfeier. Gestern fand hier unter zahlreicher Beteiligung das diesjährige Missionsfest statt. Herr Missionar Wagner aus Sumatra sprach am Vor- und Nachmittage über die Missionsarbeit in Indien und erzählte anschaulich von den Nöten und Gefahren des großen Werkes. Nur mit knapper Not ist er und seine Familie der englischen Gefangenschaft entronnen. In der Nachfeier predigte Herr Pastor Meis aus Suderwick und Herr Superintendent Evers sprach das Schlußwort. Außerdem hatten sich noch die Herren Pfarrer aus Anholt und Gemen beteiligt. Die Kollekte lieferte wiederum trotz der Kriegszeit einen schönen Ertrag, dasselbe gilt auch von den verkauften Schriften.

((**Anholt,** 29. Aug. In Paderborn starb am letzten Samstag die verwitwete Prinzessin August Philipp von Croy, geborene Adelheid Prinzessin zu Salm-Salm. Am 21. Januar 1840 in Düsseldorf geboren, reichte sie am 30. November 1871 zu Anholt dem am 19. März 1840 geborenen Prinzen August Philipp von Croy die Hand zum Ehebunde. Ihr Gemahl starb am 29. Mai 1913 als preußischer Generalleutnant z. D. Aus der Ehe entsprossen zwei Kinder: Prinz Emanuel, geboren 1874 und Prinzessin Maria, geboren 1876. Nach dem Tode ihres Gemahls verlegte die Prinzessin ihren Wohnsitz nach Paderborn.

)(**Anholt,** 29. Aug. Wir machen auch an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam, daß die Abnahme der beschlagnahmten Fahrradbereifungen gegen Zahlung der festgesetzten Preise für die Stadt Anholt am Freitag, den 1. September, vormittags von 8 Uhr bis 1 Uhr im kleinen Saale des Jugendheims zu Anholt stattfindet.

Neueste Telegramme.

Der Reichskanzler reist ins Hauptquartier.

WTB. **Berlin,** 29. Aug. (Eig. Drahtber.) Reichskanzler Dr. Bethmann Hollweg ist ins Große Hauptquartier abgereist ist.

Dr. Lohmann und Kapitän König im Großen Hauptquartier.

WTB. **Großes Hauptquartier,** 29. Aug. (Eigener Drahtber.) Amtlich. Seine Majestät der Kaiser empfingen heute den Gründer und Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Deutschen Ozean-Reederei Dr. Lohmann-Bremen und den Kapitän König des Handels-Unterseebootes „Deutschland" und sprachen den Herren Allerhöchst Ihre große Freude und Anerkennung aus. Dr. Lohmann und Kapitän König wurden zur Tafel gezogen.

Die Neutralität der Schweiz.

WTB. **Bern,** 29. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Anläßlich der Kriegserklärung Italiens an Deutschland und des Eintritts Rumäniens in den Krieg bestätigt der Schweizer Bundesrat seine früheren Erklärungen betr. die Handhabung der strikteſten Neutralität gegen die kriegführenden Staaten. Das politische Departement brachte dies den auswärtigen Regierungen durch Vermittlung der schweizerischen Gesandtschaften zur Kenntnis.

Der Papst zu den neuen Kriegserklärungen.

WTB. **Bern,** 29. Aug. (Eig. Drahtber.) Der „Secolo" meldet aus Rom: Die gestrigen Ereignisse sind für den Vatikan ganz unerwartet gekommen. Der Papst war durch die Nachricht von der Kriegserklärung Rumäniens an Oesterreich-Ungarn ganz erschüttert und rief aus: „Wir hatten gehofft, daß uns dieser neue Schmerz erspart bleiben werde." Hierauf zog sich der Papst in seine Privatgemächer zurück.

Die Türken siegreich gegen den Aufstand bei Mekka.

WTB. **Konstantinopel,** 29. Aug. (Eig. Drahtber.) Aus Medina eingetroffene Nachrichten besagen, daß die Aufständischen von den nordwestlich von Mekka gelegenen, die dortige Gegend beherrschenden steilen Höhen, auf denen sie sich zu behaupten versuchten, von den gegen die ausgesandten türkischen Truppen vertrieben worden sind. Die Verfolgung wird erfolgreich fortgesetzt.

Gottesdienst-Ordnung.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Dienstag und Donnerstag abend 8.30 Uhr Bittandacht. Die ganze Woche mit Ausnahme des Samstags 11.30 Uhr Rosenkranzgebet der Schulkinder als Bittandacht. Donnerstag 8.30 Uhr Sakramentshochamt. Freitag wird zu Ehren des hl. Herzens Jesu von 6—9 Uhr das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Donnerstag abend ist von 6 Uhr an Gelegenheit zur Beichte, desgleichen Freitag morgen.

Liebfrauen. Mittwoch und Freitag ist abends 8.30 Uhr Bittandacht. Außerdem ist an allen Werktagen (Samstag ausgenommen) 11.30 Uhr Rosenkranzandacht der Schulkinder als Bittandacht. Am Freitag Herz-Jesu-Freitag) ist das Allerheiligste von 6 bis 8.30 Uhr zur Anbetung ausgesetzt. Beichtgelegenheit ist Donnerstag von 6 Uhr ab und Freitag früh. Diese Beichtgelegenheit wollen auch diejenigen benützen, die an der Fahrprozession nach Kevelaer teilnehmen wollen.

St. Joseph. Freitag (Herz-Jesu-Freitag) ist das Allerheiligste von 6 bis ½8 Uhr zur Anbetung ausgesetzt; Donnerstag 6 Uhr Gelegenheit zum Beichten.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein, für das Feuilleton: H. Temming , für den Reklame- und Anzeigenteil: Franz Heggen, sämtlich in Bocholt.



Heute frisches Fleisch
zu haben.
Niederbruchstraße 21.

Ein Gramm Gold kommt zum andern; auch kleine Teile nimmt die Goldankaufsstelle dankbar an.

Osram 

die bewährte Drahtlampe

Achten Sie immer auf die Inschrift „Osram"! — Ueberall erhältlich. Auergesellschaft, Berlin O.

Ach es ist ja nicht zu fassen,
Dass du nie mehr kehrst zurück,
So jung musst du dein Leben lassen,
Zerstöret wurde unser Glück,
Ein jeder, der dich hat gekannt
Und auch dein treues Herz,
Der drückt uns nur noch stumm die Hand,
In diesem tiefen Schmerz.
Du treues Herz, ruhe sanft in Frieden
Sei still beweint von deinen Lieben,
Ruh sanft in Feindesland!



Den Heldentod starb nach Gottes hl. Willen unser innigstgeliebter, teurer Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, mein unvergeßlicher Bräutigam,

der Unteroffizier

Heinrich Angenendt

im Inf.-Regt. 159, II. Komp.,

im 26. Lebensjahre.

Wir empfehlen seine liebe Seele dem Gebete der Gläubigen und den Priestern beim hl. Meßopfer.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister nebst Braut.

Bocholt, Biemenhorst, Sterkrade, Xanten und Saarn, den 28. August 1916.

Die hl. Seelenmesse ist am Donnerstag morgen 7¼ Uhr in der St. Josephskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.



Nach Gottes hl. Willen starb den Heldentod auf dem Felde der Ehre unser lieber Sohn und guter Bruder,

der Musketier

Johann Schmoor

im akt. Inf.-Regt. 16, 9. Komp.,

im Alter von 22 Jahren.

Wir bitten, der Seele des lieben Verstorbenen recht oft im Gebete gedenken zu wollen.

Die trauernden Angehörigen:

Familie Martin Wools.

Bocholt und Balkan-Kriegsschauplatz, den 28. August 1916.

Die hl. Seelenmesse ist am Samstag morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu Verwandte, Bekannte und Freunde höfl. eingeladen werden.



Nach Gottes hl. Willen starb den Heldentod für Kaiser und Reich in schweren Kämpfen unser lieber Sohn, unser guter Bruder, der

Musketier

Bernhard Kamps

Res.-Inf.-Reg. 80, 11. Komp.,

im 25. Lebensjahre.

Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen recht oft im Gebete gedenken zu wollen.

Die trauernden Angehörigen.

Vardingholt bei Rhede, St. Ingbert (Pfalz), Rhede, den 29. August 1916.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Freitag, dem 1. September, morgens 8½ Uhr in der Pfarrkirche zu Rhede, wozu Verwandte, Bekannte, Nachbarn und die Gemeinde freundlichst eingeladen werden.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 31. d. M., vormittags 9 Uhr, werde ich an Ort und Stelle — Sammelplatz um 8¾ Uhr vormittags — im Hofe des Bürgerkruges:

1 Schrank, 2 Sofas, 1 Ofen, 1 Nähmaschine, 1 Tisch, 1 Uhr, 1 Vertikow, 1 Piano, einige alte Uhren sowie getragene Herren- und Damengarderobe

gegen Barzahlung versteigern.

Bocholt, den 29. August 1916.

Groh, Gerichtsvollzieher.

Herz-Jesu-Verein, Bocholt.



Es starben den Heldentod folgende Mitglieder:

Joseph Seesing,	hl. Messe	31.	Aug.,	8	Uhr.
Heinr. Hemsing,	" "	1.	Sept.	6	"
Joseph Kampshoff,	" "	1.	"	7¼	"
Anton Evers,	" "	2.	"	6	"
Theodor Schrör,	" "	2.	"	½7	"
Bernh. Stump,	" "	3.	"	8	"

Es starben außerdem folgende Mitglieder:

Bernh. Reuzel, Hemden,	hl. Messe	3.	Sept.,	9	Uhr,
Johann Anschlag,	" "	5.	"	6	"
Johanna Honsel,	" "	5.	"	7¼	"
Wenzel Jahnenbruck,	" "	5.	"	8	"
Frau Johann Ernsten	" "	6.	"	7¼	"
Frau Wilhelm Rüters,	" "	6.	"	8	"
Frau Gerh. Hülsken,	" "	7.	"	6	"
Elisab. Schulze Wolsing,	" "	7.	"	7¼	"
Frau Heinr. Wilting,	" "	8.	"	8	"
Wwe. Wilh. Eimers, Lüdinghausen,	hl. Messe	8.	Sept.,	6 Uhr	
Für alle verstorb. Mitglieder,	hl. Messe	4.	Sept.,	6 Uhr.	

Beschluß.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Bocholter Druckerei und Färberei Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Bocholt wird zur Vertretung des zum Heere einberufenen Konkursverwalters Rechtsanwalt Hebberling zu Bocholt neben ihm der Bureauvorsteher Hermann Rogge zu Bocholt zum Konkursverwalter ernannt.

Bocholt, den 23. August 1916.

Königliches Amtsgericht.

Beschluß.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Möbelhändlers Bernhard Hülsmann zu Bocholt wird zur Vertretung des zum Heere einberufenen Konkursverwalters Rechtsanwalts Hebberling zu Bocholt neben ihm der Bureauvorsteher Hermann Rogge zu Bocholt zum Konkursverwalter bestellt.

Bocholt, den 23. August 1916.

Königliches Amtsgericht.

Beschluß.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Leo Cremer zu Anholt wird zum Zwecke der Vertretung des zur Fahne eingezogenen Konkursverwalters Rechtsanwalts Hebberling zu Bocholt neben ihm der Bureauvorsteher Hermann Rogge zu Bocholt zum Konkursverwalter bestellt.

Bocholt, den 16. August 1916.

Königliches Amtsgericht.

Die Auszahlung der Unterstützungen an Erwerbslose findet statt

am Donnerstag, dem 31. d. Mts.,

und zwar für die Nummern von

1	bis 200	von 9	bis	10	Uhr	vormittags
201	" 400	" 10	"	11	"	"
401	" 600	" 11	"	12	"	"
601	" 800	" 3	"	4	"	nachmittags.
801	" Schluß	" 4	"	5	"	"

im Stadtbauamt überm Spritzenhause.

Bocholt, den 29. August 1916.

Der Bürgermeister.

Die Abnahme der beschlagnahmten Fahrradbereifungen findet für die Stadt Bocholt im Rathaus auf dem Marktplatz Zimmer Nr. 6 statt

am Freitag	dem 1.	Sept.	1916 v.	10—12	Uhr vorm.
am Montag	dem 4.	"	1916 v.	10—12	"
am Mittwoch	dem 6.	"	1916 v.	10—12	"
am Freitag	dem 8.	"	1916 v.	10—12	"
am Montag	dem 11.	"	1916 v.	10—12	"
am Mittwoch	dem 13.	"	1916 v.	10—12	"

Die Fahrraddecken und Fahrradschläuche, die **bis zum 15. September d. J.** nicht abgeliefert sind, unterliegen, sofern sie nicht weiter benutzt werden dürfen, nach § 7 der Bekanntmachung des Kgl. stellv. Generalkommandos vom 12. Juli 1916 einer Meldepflicht.

Sie sind **bis zum 1. Oktober d. J.** der zuständigen Ortsbehörde zu melden und werden nach § 8 der Bekanntmachung enteignet.

Es werden nur solche Bereifungen abgenommen, die in Ringen, oder einem Stück zur Ablieferung gelangen. Luftschläuche müssen mit Ventilen versehen sein. Fahrraddecken und Luftschläuche, die in mehreren Stücken zur Anlieferung gelangen, werden zurückgewiesen. Derartige Abfälle dürfen nur an die Kautschuk-Abrechnungsstelle zu Berlin W 8 Mauerstraße 25 gemäß Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung vom 1. April 1916 abgeliefert werden.

Radfahren ist gestattet,

wenn man meine leicht- und gutlaufenden Ersatz-Reifen

„Rex"

(Musterschutz Nr. 12) benutzt.

Nur zu haben bei

Fahrradhändler Bernard Schulz

Nordwall 12.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbankgirokonto. Postscheckkonto Köln 11866

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

3⅜ Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark

Die Flußschau findet im Stadtbezirk Bocholt wie folgt statt:

1. **Am Samstag, dem 2. September ds. Js., von 10 Uhr vormittags ab,** Schau über die Aa, von dem Durchlaß im Damme der Bahn Bocholt-Winterswyk flußabwärts bis zur Grenze der Gemeinde Lowick.

2. **Am selben Tage von mittags 12 Uhr ab,** Schau über den noch bestehenden Teil des Stadtgrabens und den Mühlengraben, anfangend am Navarditor.

3. **Am Montag, dem 4. September ds. Js., von 10 Uhr vormittags ab,** Schau über den Siekenhofgraben, über die Heggenaa, alte Aa und Haspelaa, welche durch die Gasthaus- und Knuffmanns-Weide in die alte Aa fließt.

4. **Am Dienstag, dem 5. September ds. Js., von 10 Uhr vormittags ab,** Schau über den Knufferbach zwischen Storkswinkel und Mühlenkolk der Königsmühle, sowie über den Sandbach und den noch bestehenden Teil des gelben Wassers.

5 **Am Mittwoch, dem 5. September ds. Js., von 10 Uhr vormittags ab,** Schau über den Schiefebach.

Gemäß Polizeiverordnung der Königlichen Regierung vom 15. März 1864 muß bis zum Schautage die gründliche Reinigung der Wasserläufe vollständig ausgeführt sein.

Die Reinigungspflichtigen oder deren Bevollmächtigte müssen in dem Schautermin auf den die Wasserläufe begrenzenden Parzellen anwesend sein. Die an den Wasserläufen liegenden eingefriedigten Grundstücke sind während der Schau geöffnet zu halten.

Die Reinigungspflichtigen haben die bei der Reinigung mindestens 1 Meter vom oberen Ufertande auszuwerfenden Gegenstände, soweit sie nicht zur Befestigung des Ufers gebraucht werden, innerhalb acht Tagen nach der Ausräumung vom Ufer zu entfernen.

Die Räumung umfaßt die Entfernung aller dem Wasserlauf hemmenden im Flußbett als an den Ufern befindlichen Gegenstände (Holz, Laub, Pflanzen, Wurzeln, Steine, Erde und Schlamm). Alles Wurzelwerk, welches in den Ufern nach dem Flußbette hervorragt, ist wegzuschaffen. Die Ufergrundstücke dürfen mit Kopf- und anderem aufgehenden Holz nur in einer Entfernung von 2 m vom oberen Uferrande bepflanzt sein. Die Zweige dürfen sich nicht über den Wasserspiegel ausdehnen.

Nach acht Tagen findet die Nachschau statt.

Zuwiderhandlung werden nach der Polizeiverordnung vom 15. März 1864 mit Geldstrafe bis zu 15 Mark oder entsprechender Haft geahndet, außerdem wird die Herstellung des vorgeschriebenen Zustandes zwangsweise auf Kosten der Säumigen bewirkt.

Bocholt, den 22. August 1916.

Die Ortspolizeibehörde.

Arbeitsnachweis.

Ein Spinn- und Krempelmeister nach auswärts gesucht.

Der Bürgermeister.

Ein kräftiger, 16jähriger

Junge

sucht Beschäftigung a. dem Lande. **Eintrachtstr. 793/6.**

Ein jüngeres

Mädchen

sucht Stelle bei guten Leuten Näheres Dingerl. Chaussee 741 K.

Zum 1. Oktober ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht.

Dietrichstraße 6.

Einige Stücke

Ackerland

hinter der Windmühle zu verpachten. Näheres **Navarditraße 2.**

2 gut erhaltene

Dauerbrandöfen

zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

500 Eichen- und Tannenbuschen

abzugeben. **Eintrachtstr. 794/6.**

Metallbetten an Private. Katalog fr. Holzrahmenmatr., Kinderbetten. **Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th.**

Eine prakt. Erfindung.

Dreyers

Fruchtsaft-Apparat



zur Herstellung

naturreiner

Fruchtsäfte, Gelées, Marmeladen

und

sämtlicher Obst- und Gemüse-Konserven.

Klein-Verkauf:

M. Mühlfelder,

Bocholt, Ostermarkt.

Ein Sack mit Schneidebohnen

am Westend **verloren.** Wiederbringer erhält eine Belohnung. Näheres in der Geschäftsstelle.

Kath. Arbeiterverein St. Joseph.

Es starb den Heldentod unser Mitglied

Heinrich Weidemann.

Ehre seinem Andenken!

Der Vorstand.

Kriegerverein Rhede.

Am Freitag morgen 8¼ Uhr Antreten der Mitglieder im Vereinslokal zum **Seelenamt** für den auf dem Felde der Ehre gefallenen

Musketier

Bernhard Kamps

aus Vardingholt.

Der Vorstand.

Westfalia

Verein für kath. Kaufleute und Beamte.

Mittwoch, den 30. August:

Gemeinsamer Spaziergang.

Treffpunkt: Aabrücke Navarditor, abends 8¼ Uhr pünktlich.

DER VORSTAND.

ZAHN-PRAXIS

H. Cluesmann, Bocholt,

Schanze 143.

Künstl. Zähne mit u. o. Gaumen, Stiftzähne, Brücken, Kronen, Nervtöten, Plombieren, Reinigen, Ausziehen d. Z. mit Betäub, d. Zahnfl. leicht und sicher.

Sprechst.: 9—12½, 3—6 Uhr.

Mehrere Wohnungen

zu vermieten.

Biemenhorster Weg 216 b.

Gut erhaltener

Kinder- oder Sportwagen

zu kaufen gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Am Dienstag morgen vom Markt bis Sachsenstraße ein

Portemonnaie

mit Inhalt verloren. Es wird gebeten, selbiges gegen Belohnung in der Geschäftsstelle abzugeben.



Wer zerrissenes Schuhwerk, Geschirre, Leder, Zeltstoffe, Fahrradmäntel, Filz usw. selbst ausbessern will, verwendet vorzüglich die

Nähahle Stepperin D.R.G.M.

Solide, beste Konstruktion. Näht Steppstich wie Maschine. Leicht zu handhaben. Garantie für Brauchbarkeit. Viele Anerkennungen. Preis Mk. 2.50 mit Nadelsortierung und Leinenzwirn, verpackt und postfrei. In Lederhandlungen käuflich oder direkt durch

Joh. Zucker

Stickereibedarf, Barmen.